

## Prävention der Latexallergie in Krankenhaus und Praxis - eine Handlungsanleitung -

von Dr. Martin Weskott

In dieser Arbeit wird ein Allergie-Präventionskonzept vorgestellt, das in der Zeit von 1996 bis zum Herbst 2001 von mir an der Universitätsklinik Köln entwickelt und etabliert wurde und sich in kontinuierlicher Weiterentwicklung befindet. Dieses Konzept besteht aus mehreren Komponenten, die synergistisch wirken:

Die Auswahl der persönlichen Schutzausrüstung (PSA) durch die neu gegründete interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Allergieprävention“ unter Leitung des Betriebsärztlichen Dienstes führte zur flächendeckenden Umstellung der gesamten Universitätsklinik Köln auf puderfreie und allergenarme Handschuhe - zunächst im unsterilen, später im sterilen Bereich. Diese Umstellung wurde aufgrund des hohen Anteils an Typ-I-Allergikern gegen Naturlatex in einigen Arbeitsbereichen bereits weit vor der inzwischen gesetzlich festgeschriebenen Austauschpflicht an der Universitätsklinik Köln durchgeführt und lässt diese im bundesweiten Vergleich eine Vorreiterrolle einnehmen. Diese Komponente wird vervollständigt durch die Einrichtung von inzwischen fünf latexfreien Abteilungen (Notaufnahme, Zentral-OP, Kinderklinik-Bronchoskopie und -Allergologie, Betriebsärztlicher Dienst) zum Schutz von Patienten und Personal.

Nächste Komponente ist die arbeitsmedizinische Versorgung und die Untersuchungen an den eigenen Patienten aus dem Personal der Universitätsklinik Köln: beim OP-Pflegepersonal wurde für die Typ-I-Allergie gegen Naturgummi eine Mindest-Prävalenz von 12,3 %, beim Gesamtpflegepersonal von 2,9 % ermittelt. Alle betroffenen Patienten wurden mit naturgummifreier PSA ausgestattet, zudem erfolgte eine umfassende Schulung und Aufklärung über die Erkrankung, in einigen Fällen auch eine Umsetzung innerhalb der Klinik. Nur wenige Fälle von Umschulung in andere Berufe waren erforderlich.

Als weitere Komponenten wurden ein Hautschutzkonzept mit Hautschutzplan sowie ein Handschuhplan entwickelt und etabliert.

Das in dieser Arbeit vorgestellte integrierte Gesamtkonzept eignet sich aufgrund seines klaren und effektiven Aufbaues zur Prävention der durch die Typ-I-Allergie gegen Naturgummi bedingten Haut- und Schleimhauterkrankungen an der Universitätsklinik Köln. Darüber hinaus ist es in dieser oder abgewandelter Form auf andere Kliniken mit arbeitsmedizinischen Problemen in diesem Bereich als Muster-Lösungskonzept übertragbar.